



# PORTFOLIO

## ZUM WISSENSCHAFTLICHEN SCHREIBEN FÜR GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

AU **01: REFLEXION IHRER SCHREIBERFAHRUNGEN**

Was finden Sie leicht beim Schreiben?

Wo sehen Sie Schwierigkeiten beim Schreiben?

## Fünf-Paragrafen-Methode

# AU 02: ENTWICKELN SIE EINE „FORSCHUNGSDIEE“ MIT DER „FIVE-PARAGRAPH-METHODE“

### Schritt 1 - (7min.)

In welchem Bereich und worüber werden Sie schreiben  
(bzw. schreiben Sie eine Haus- oder Abschlussarbeit)?

*Erklären Sie einem/r Freund/in, Oma/Opa... worüber Sie arbeiten / gerne arbeiten würden,  
beschreiben Sie, was Sie in diesem Bereich tun (wollen)...*

**Schritt 2a - (5 min.)**

Formulieren Sie die gerade gemachte Beschreibung in einen Satz um, beginnend mit den Worten:

*Was ich eigentlich sagen wollte war....*

**Schritt 2b - (7 min.)**

Formulieren Sie diesen Satz als Frage.

Formulieren Sie diese Frage mehrfach neu (mindestens 3 Varianten):

Frage 1

Frage 2

Frage 3

Gehen Sie die Varianten kurz durch: Welche ist am interessantesten?

Wählen Sie eine Variante aus und notieren Sie diese hier abschließend:

**Schritt 3 - (10 min.)**

Beschreiben Sie kurz:

Wer hat schon versucht, diese oder eine ähnliche Frage zu beantworten?

Was wissen Sie über diese „Antworten“?

**Schritt 4 - (10 min.)**

Was müssten Sie tun, um diese Frage beantworten zu können?

Welches Material/welche Literatur bräuchten Sie?

Welche Methoden kämen in Frage?

Welche Daten müssten Sie erheben oder einsehen?

Auf welche Quellen müssten Sie zugreifen können?

**Schritt 5 - (5 min.)**

Warum wäre es gut, die Frage zu beantworten?

Was hoffen Sie mit der Antwort zu erreichen?

Was für ein Ergebnis erwarten Sie?

Wem würde die Beantwortung der Frage was nützen?

## AU **03: REFLEXION**

Auswertung der Übung Fünf-Paragrafen-Methode (3 min.)

Was ist der Zweck einer solchen Übung?

Ist Ihnen beim Schreiben etwas aufgefallen?



3. *Forscher\*innen, die in diesem Feld gearbeitet haben sind... (50 Worte)*

4. *Diese Forscher\*innen argumentieren, dass... (25 Worte)*

5. *„Forscher\*in A“ schlägt vor, dass... (25 Worte)*

6. „Forscher\*in B“ argumentiert, dass... (25 Worte)

7. Die Diskussion konzentriert sich auf das Thema... (25 Worte)

8. Es muss noch untersucht werden, ob... (25 Worte)

9. *Meine Forschung ist nah an der von „Forscher\*in A“ / „Forscher\*in B“, in Bezug auf... (25 Worte)*

10. *Mein Beitrag wird darin bestehen, dass... (50 Worte)*

## **Bewerten Sie Ihren eigenen Entwurf**

Vervollständigen Sie die Sätze (prompts):

*Wenn ich mir anschauere, was ich bei der Rohfassung geschrieben habe,  
bin ich zufrieden mit ...*

*Was noch fehlt sind ...*

*Ich muss mir noch mal genauer anschauen...*

*... um herauszufinden, ...*

# ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN: LITERATUR-HINWEISE

Five Paragraph Method: [www.skrivekurs.uio.no](http://www.skrivekurs.uio.no)

## *Wissenschaftliches Schreiben:*

- Breuer, E./Güngör, N./Klassen, M./Riesenweber, M./Vinnen, J. (Hg.) (2019) Wissenschaftlich schreiben - gewusst wie! Tipps von Studierenden für Studierende, Bielefeld: UTB.
- Bolker, J. (1998) Writing your dissertation in fifteen minutes a day, New York: Henry Holt and Company, LLC
- Booth, W.C.; Colomb, G.G. and Williams, J.M. (2003) The craft of research, Chicago & London: Chicago University Press.
- Eco, U. (2020) Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften, 14. Auflage der deutschen Ausgabe, Wien: Facultas.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2010) Richtig wissenschaftlich schreiben, 5. Auflage, Paderborn: Ferdinand Schöningh UTB
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2017) Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, 5. aktualisierte Auflage, Paderborn: Ferdinand Schöningh UTB.
- Esselborn-Krumbiegel, H. (2019) Die erste Hausarbeit FAQ, Paderborn: Ferdinand Schöningh UTB
- Kornmeier, M. (2018) Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht. Für Bachelor, Master und Dissertation, 8. überarbeitete Auflage, Bern: Haupt Verlag.
- Murray, Rowena (2005) Writing for Academic Journals, New York: Open University Press.
- Murray, Rowena (2006) How to Write a Thesis, New York: Open University Press.
- Sommer, R. (2013) Schreibkompetenzen. Erfolgreich wissenschaftlich schreiben, Stuttgart: Klett.

## *Online Ressources:*

- Harvard: <http://www.fas.harvard.edu/~wricntr/resources.html>
- University of North Carolina on Chapel Hill: <http://www.unc.edu/depts/wcweb/>
- Purdue University West Lafayette, Indiana:  
<http://owl.english.purdue.edu/handouts/print/esl/esliart.html> Rutgers Guide to Grammar and Style:  
<http://andromeda.rutgers.edu/~jlynch/Writing/contents.html> Strunk and White on Elements of Style:  
<http://www.bartleby.com/141/>

## Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

### AU 05: ANALYSE EINER EINLEITUNG

Analysieren Sie die Einleitung dieses Artikels oder eines von Ihnen recherchierten Artikels:

- Identifizieren Sie die Haupt-Abschnitte der Einleitung (nicht unbedingt in dieser strikten Reihenfolge!)
- Unterstreichen Sie die Leitsätze und Signalwörter, die durch die Hauptabschnitte navigieren.

#### Ich kann mich nicht so gut ausdrücken

Esselborn-Krumbiegel (2010)

„Ich kann mich nicht so gut ausdrücken!“ Diesen Satz höre ich in meiner Beratungsarbeit im Schreibzentrum häufig, und oft folgt die „Erklärung“ auf dem Fuße: „Ich konnte schon in der Schule nicht so gut schreiben“. Und wirklich scheitern viele gedanklich solide studentische Arbeiten an mangelnder Ausdrucksfähigkeit.

Umso erstaunlicher ist es, dass es kaum Bücher zum wissenschaftlichen Stil gibt, die Studierenden aus diesem Dilemma helfen könnten. Woran liegt das? Warum zögern selbst Linguisten, Hinweise zum angemessenen Gebrauch wissenschaftlicher Sprache zu formulieren? Es gibt kaum verbindliche Regeln zur Wissenschaftssprache, dafür umso mehr ungeschriebene Gesetze, deren Kenntnis nichtsdestotrotz erwartet wird. Kein Wunder, dass Studierende – und nicht nur sie – nach Orientierung beim wissenschaftlichen Schreiben suchen.

Auch die Lehrenden sind sich durchaus nicht einig, was denn als „guter“ wissenschaftlicher Stil zu gelten habe. Einerseits kann das viel zitierte „Stilgefühl“ nicht allein als verlässlicher Maßstab herhalten, weil es subjektiv geprägt und allemal schwer vermittelbar ist. Andererseits warf schon der Linguist Willy Sanders die provozierende Frage auf: „Ist Stil lehrbar?“ (Willy Sanders: Gutes Deutsch – besseres Deutsch. Praktische Stillehre der deutschen Gegenwartssprache. Darmstadt 1986, S.1). Seine Antwort kann als wegweisend gelten: „Der ‚Stil der Wissenschaft‘ ist [...] der Stiltyp, wie er sich aus den Gemeinsamkeiten des Stils wissenschaftlicher Vorträge, Abhandlungen, Referate usw. ableiten lässt.“ (Sanders: Gutes Deutsch, S.174). Was als Regel, Gesetzmäßigkeit oder Empfehlung erscheint, versteht sich folglich, auch in diesem Buch, als Beschreibung stilistischer Kriterien wissenschaftlicher Texte – Kriterien, die sich benennen und vermitteln lassen.

Dieses Buch erklärt anhand konkreter Textbeispiele Grundregeln wissenschaftlichen Sprachgebrauchs und erläutert, welchem kommunikativen Zweck diese Regeln jeweils dienen. Wenn man erst einmal den kommunikativen Nutzen bestimmter Stilmerkmale verstanden hat, kann man sie erfahrungsgemäß leichter anwenden. Dabei verstehen sich die Beispieltex-te nicht als Mustertexte, die man nachahmen soll, sondern als Demonstrationsstücke, an denen sich Stilprinzipien lernen lassen. Ziel dieses Buches ist es, bei seinen Lesern und Leserinnen aktive Stilkompetenz zu fördern.

Schon die antike Rhetorik wusste um den erfolgreichen Weg zum gelungenen Stil: *doctrina*: die Regel, *imitatio*: die Nachahmung von Vorbildern und *exercitium*: die Übung, müssen Hand in Hand gehen.

Leider treffen Studierende jedoch immer noch häufig auf kompliziert und geschraubt geschriebene wissenschaftliche Texte als „Vorbilder“, so dass es schwer fällt, im eigenen Fachbereich vorbildliche Wissenschaftstexte zu finden. Schlechte Vorbilder aber verführen dazu, den eigenen spontanen Ausdruck zu „verschlimmbessern“, damit der Text „wissenschaftlich klingt“.

In diesem Buch soll die Frage: Was ist eigentlich wissenschaftlicher Stil? anhand von Regeln und Beispieltexten beantwortet werden. Daraus lassen sich für den Leser/die Leserin Orientierungen ableiten, um eigene Defizite zu erkennen und den wissenschaftlichen Ausdruck systematisch zu verbessern.

Nach einer Einführung in die Grundlagen wissenschaftlicher Sprache (Kap.2) werden die beiden Säulen wissenschaftlicher Sprache: gedankliche Klarheit und sprachliche Präzision detailliert vorgestellt (Kap.3 und 4). Das nachfolgende Kapitel über häufige Fehler möchte seine Leser und Leserinnen auf die gängigsten Stolpersteine aufmerksam machen und zeigen, wie man sie vermeidet (Kap.5). Die Kapitel 6 bis 12 befassen sich mit den zentralen Bausteinen einer wissenschaftlichen Arbeit und bieten für jede Darstellungsabsicht die passenden Stilprinzipien, Wendungen und Beispiele an. Spezielle Listen mit Formulierungshilfen erleichtern dabei die Suche nach dem treffenden Ausdruck. Kapitel 13 stellt das Textskelett vor, ein Verfahren, das Ihnen die Textproduktion erheblich erleichtert. Im abschließenden Kapitel „Tipps zum besseren Schreiben“ (Kap.14) erfahren Sie nicht nur, wie Sie die Anregungen dieses Buches am besten in Ihre tägliche Praxis umsetzen, sondern auch, wie Sie Schreibblockaden überwinden können.

## AU **06**: GLIEDERUNG IHRER ARBEIT

Nehmen Sie Ihre Mind-Map zu Hilfe, und entwerfen Sie in ca. 30 Minuten einen Gliederungsvorschlag für Ihre Arbeit.

*Welche Gliederung nehmen Sie in Ihrer Arbeit vor?*

*Welche Aspekte haben Sie schon vorgesehen?*

*Wie sind diese argumentativ gegliedert?*

*Gäbe es andere Möglichkeiten (spielen Sie, wo wären Vor- und Nachteile)?*

## AU **07 KREATIVE SCHREIBÜBUNG**

Schreiben Sie 5 Minuten lang ohne Pausen in ganzen Sätzen, ohne auf eine Struktur zu achten. Wenn sie im Schreibfluss stocken, einfach mit dem Stift auf Papier weiter kritzeln, Gedanken kommen lassen.

*Was nehme ich von den bisherigen Informationen aus dem Kurs mit?*

## AU **08: MIND-MAP**

Erstellen Sie ein Mindmap für die Einleitung Ihrer Arbeit (Querformat)

**Leiten Sie aus Ihrem Mindmap „Prompts“ (Stichworte) für einen ersten Entwurf Der Einleitung ab.**

**Wie sind Sie mit der Erstellung der Mind-Map und der abgeleiteten Prompts zurechtgekommen:**

Was war hilfreich?

Was hat Sie gestört?

# ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN: WEITERE BEISPIELE FÜR PROMPTS

Quelle: Worksheets for Senior Thesis Writers [<http://www.fas.harvard.edu/~wricntr/documents>]

## 1. Prompts zur Entwicklung der Fragestellung:

*Von der Neugier leiten lassen*

- Mein Hauptinteresse gilt...
- Als ich mit diesem Projekt angefangen habe, hat mich am allermeisten interessiert...
- Was mich eigentlich zu diesem Thema geführt hat, war...

*Vage Ideen in Fragen formulieren*

- Hier ist eine Liste von Fragen – große und kleine, näher und ferner liegende, große und bescheidene, ohne spezifische Systematik – die ich in meiner Dissertation bearbeiten möchte:

*Übergeordnete Fragen identifizieren:*

- Wenn ich mein Thema als Fragen formulieren müsste, wäre diese Frage ...
- Was ich wirklich wissen möchte, ist ...

## 2. Prompts für die Einleitung

- Meine Fragestellung begründet sich auf folgende Beobachtungen, die meines Erachtens auf ein Problem/eine Diskrepanz/eine Ungereimtheit /einen Widerspruch/ eine Besonderheit/etc. hinweisen. Es handelt sich dabei um...
- ...einerseits...
- ...andererseits/dennoch/jedoch...
- Diese Unstimmigkeit/Diskrepanz/etc. und meine daraus resultierende Fragestellung sind für das Fachgebiet von Bedeutung, weil ...

## 3. Prompts für den Literaturüberblick / Stand der Forschung

- Wer hat bereits Versuche unternommen, meine oder vergleichbare Forschungsfragen zu beantworten?
- Die Frage, die diese Autoren gestellt haben, war ...
- Sie haben als untersuchungsleitenden Ansatz gewählt...
- Und sind in Bezug auf diese Frage zu diesen Ergebnissen gekommen....
- Es bleibt jedoch unklar/ungelöst/unberücksichtigt/missverständlich/offen...
- Mein Projekt versucht diese Lücke zu schließen, indem...

## 4. Fragen und Prompts für den Methodenteil

- Meine Untersuchungsmethoden stelle ich mir als Tätigkeiten vor (z.B. ins Archiv gehen, Interviews führen, Filme ansehen, beobachten und dokumentieren), die ich durchführe, um die gestellte Frage zu beantworten. Zu diesen Tätigkeiten gehören (und ich versuche, sie so spezifisch wie möglich zu beschreiben)...
- Weitere Methoden, die ich potenziell nutzen könnte, um die gestellte Frage zu bearbeiten, wären ...
- Aus diesen Gründen verwende ich die oben genannten Methoden und nicht andere...
- Zu den Schlüsselbegriffen, die ich im Laufe der Forschung definieren muss, zählen...
- Einige der methodologischen Fragen/Probleme/Herausforderungen, die ich beantworten/lösen muss, sind.... (dazu gehören sowohl Fragen, die andere in Bezug auf meine Vorgehen stellen könnten, als auch Fragen, die ich mir selbst in Bezug auf mein Vorgehen stelle)
- Ich könnte auf diese methodologischen Fragen/Probleme/Herausforderungen antworten/reagieren, indem ich ...

## 5. Fragen und Prompts für ein Kapitel

- Wenn ich den Inhalt dieses Kapitels in einer einzigen Frage formulieren sollte, wäre diese Frage...
- Hier ist eine Liste von Fragen, die ich in diesem Kapitel behandeln muss:

## 6. Fragen und Prompts für die Zusammenfassung

- Bei der Beantwortung der forschungsleitenden Frage lässt sich als Resultat festhalten...
- Offen/Unbeantwortet bleibt...
- Es bleibt offen/unbeantwortet, weil ...
- Meine Forschung hat Konsequenzen für...
- Beispielsweise leistet meine Forschung einen methodologischen Beitrag für das Forschungsgebiet. In der Konsequenz werden ... (z.B. Fragen in bestimmter Weise in das Fachgebiet eingebettet/Methoden verwendet...)
- Weitere Konsequenzen ergeben sich für ... (z.B. Auswirkungen auf bestimmte Handlungspraktiken, Politiken, die Neubewertung früherer Forschungsergebnisse...)

## 7. Umgang mit Komplexität

- Was meine Fragestellung zusätzlich komplex macht, ist...
- Ich werde versuchen, dieser Komplexität zu begegnen, indem ...

## 8. Fragestellung eingrenzen

- Es ginge über die Grenzen dieses Beitrages hinaus,...
- Daher werde ich diesen Aspekt in diesem Beitrag nicht in umfassender Tiefe analysieren/behandeln/vertiefen. Im Rahmen dieses Beitrags werde ich ... (z.B. annehmen/als gegeben voraussetzen/die Vorarbeiten von X folgendermaßen zusammenfassen/den Leser auf X verweisen...)
- Ich mache diese spezifische Annahme/setze als gegeben voraus/fasse die Argumentation von X zusammen/verweise den Leser auf, weil...

## 9. „Juwelen“ ohne festen Platz

- Hier sind einige Ideen, die ich wahrscheinlich nicht in diesem Beitrag unterbringe, die es aber verdienen, festgehalten zu werden – weil es brillante und wertvolle, oder zumindest interessante, Gedanken sind, die in anderen Projekten von Nutzen sein könnten...

## Lesestrategien

# AU 09: FRAGEN ZUR VORBEREITUNG DES LESENS EINES TEXTES

Nehmen Sie einen Beispieltext für Ihr aktuelles Thema zur Hand, den sie recherchiert, aber noch nicht gelesen haben. Stellen Sie sich folgende Fragen und notieren Sie (ca. 10 min):

*Was weiß ich über die Autor\*innen/über die Umstände bzw. das Medium der Publikation?*

*An welche Leserschaft richtet sich der Text?*

*Um welche Textgattung handelt es sich?*

*Worum geht es grob in dem Text?*

*Was ist das Ziel Ihrer Lektüre?*

*Welche konkreten Fragen versuchen Sie durch das Lesen des Textes für sich zu beantworten?*

*Welchen Nutzen erwarten Sie von der Lektüre für Ihre eigene Arbeit?*

## **AU 10: REFLEXION IHRER ERFAHRUNGEN MIT DEM LESEN WISSENSCHAFTLICHER TEXTE**

Das Lesen wissenschaftlicher Texte fällt mir leicht / schwer, weil...

Beim Lesen wissenschaftlicher Texte gehe ich wie folgt vor...

## AU **11**: ANWENDUNG EINER LESETECHNIK

Wenden Sie eine der vorgestellten Lesetechniken auf einen von Ihnen ausgewählten Text an.

## **AU 12: REFLEXION: AUSWERTUNG DER VORGESCHLAGENEN LESESTRATEGIE**

Wie ging das Lesen mit der vorgeschlagenen Strategie?

*War es einfacher oder zu aufwändig?*

Wissenschaftssprache

## AU **13**: REFLEXION: LESENDENZENTRIERTES SCHREIBEN

*Was ist „Lesendenzentriertes Schreiben“?*

*Was setze ich davon schon um?*

*Welche konkreten Fragen habe ich noch bzgl. des Schreibens in Wissenschaftssprache?*

## AU 14: ÜBERARBEITUNG

Nehmen Sie den Text, den Sie in der vorherigen Free-Writing-Übung geschrieben haben zur Hand ("Was ist „Lesendenzentriertes Schreiben?“) und Arbeiten Sie diesen nach den Kriterien zur Absatz- und Satzstruktur um.

*Was gelingt Ihnen gut, wo benötigen Sie weitere Übung?*

## AU 15: REFLEXION: ÜBERARBEITEN

*Was war in dieser Einheit besonders wichtig für mich?*

*Was will ich beim Schreiben des nächsten Textes unbedingt beachten?*

## AU 16: ÜBERARBEITUNG IHRES TEXTES

Nehmen Sie einen Ihrer eigenen Texte z.B. den Text aus der 5-Parapgraphen Methode zur Hand.  
Überarbeiten Sie diesen Text an Hand der besprochenen Aspekte des "Lesendenzentrierten Schreibens"

*Was ist Ihnen bei der Überarbeitung Ihres Textes aufgefallen?*

## Zusätzliche Informationen

# CHECKLISTE „STILFRAGEN: IN DER KÜRZE LIEGT DIE WÜRZE... (FORMULIERUNGS-BEISPIELE)

LANG	KURZ
... zu diesem Zeitpunkt ...	... jetzt ...
... in Übereinstimmung mit der beschriebenen Methode ...	... nach der beschriebenen Methode ...
... ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ...	... war deutlich ....
... im universitären Bereich ...	...an der Universität
... die Tatsache, dass es das bessere Verfahren war ...	... weil es das bessere Verfahren war ...
... die Tatsache, dass er keinen Erfolg hatte ...	... sein Misserfolg ...
... er ist ein Mann, der immer weiß was zu tun ist...	... er weiß immer was zu tun ist...
... die Zielsetzung des Projektes...	... das Ziel des Projektes...
... die Problematik ...	... das Problem ...
... die Art und Weise in der der ...	... so wie der...
... wenn sie ersteres tun, dann dürften sie in der Lage sein ...	... ersteres ermöglicht ihnen ...
... es war wichtig, die einzelnen Schritte der Theorie explizit zu machen ...	---
... auf eine hastige Weise ...	... hastig ...

### Füllworte und unnötige Wertungen vermeiden ...

Diese Verfahren sind **sehr** aufwändig und durch den hohen Personaleinsatz sehr kostenintensiv.

Der Mensch ist in seinem Hörvermögen eingeschränkt. Er ist **lediglich** in der Lage zwischen der Hörschwelle von 0 dB und der Schmerzgrenze von 120 dB zu hören.

Die Kosten hierfür sind **leicht** zu ermitteln. Sie setzen sich zusammen aus:

Ein Teil der Niederschläge fließt **leider** ungenutzt weiter ins Meer.

Für die wissenschaftliche Erforschung des Humangenoms sind heute **insbesondere** zwei Kriterien von ausschlaggebender Bedeutung ...

Angemessene Wortwahl ...	
... einen Ansammlung von Standards ...	... einen Zusammenstellung von Standards ...
Wegen der schlechten Wetterlage ...	Aufgrund der schlechten Wetterlage ...
Es gibt viele Hilfsmittel, um Patienten zu untersuchen.	Es gibt viele diagnostische Instrumente, um Patienten zu untersuchen.
Viele Dinge tragen zum Erfolg von Forschungsprojekten bei.	Faktoren wie x, y, und z tragen zum Erfolg von Forschungsprojekten bei.
Klärschlamm ist kein Einheitsprodukt, das sich durch exakte Zahlen beschreiben lässt.	Klärschlamm ist kein Einheitsprodukt mit gleich bleibender Zusammensetzung.

Bezüge, Verben und was wir sagen wollen ...	
Die Kläranlage betreibt mehrere Belebungsbecken mit vorgeschalteter Dentrifikation.	Wer betreibt?
Der Bericht beschreibt die Zusammenhänge zwischen Evolution und Politik.	Wer beschreibt?
Perspektive: ...annehmen, übernehmen, einnehmen, haben.... ????	Welches Verb passt zu welchem Substantiv bzw. wie verändert sich die Bedeutung?
Effekte: ... hervorbringen, erzeugen, haben, bewirken ...???	Welches Verb passt zu welchem Substantiv bzw. wie verändert sich die Bedeutung?

Einheitlichkeit & Klarheit ...	
Synonyme vermeiden: z. B. Variable, Faktor, Merkmal, Dimension ...	... unterscheidet der Autor die Begriffe oder verwendet er sie als Synonym?
klar definierte Begriffe verwenden oder diese definieren; Fachbegriffe	

Aktiv statt passiv ... oder wer war der Täter?	
Abweichende Personen wurden gelabelt.	Von wem?
... die Gesellschaft schafft eine Atmosphäre ...	Wer genau?
... die Kultur zwingt die Menschen dazu ...	Welche Elemente der Kultur und vor allem welche Vertreter der Kultur?
... der Verbrecher wurde verurteilt ...	Von wem?

### Klare und spezifische Aussagen ...

... es besteht eine Tendenz zur Kovariation zwischen den beiden Faktoren ...	Die Faktoren kovariieren oder nicht ... dafür arbeitet man mit Effektstärken und Signifikanzen!
... A ist tendenziell mit B verknüpft ...	= Zusammenhang und Einschränkung; erklären Sie wann/unter welchen Bedingungen der Zusammenhang besteht oder welche Einschränkungen es gibt.
A dürfte möglicherweise dazu tendieren, unter bestimmten Umständen mit B zu kovariieren ...	
... eine Art von ...; ....eine Vielzahl von ...	Ein konkretes Detail beschreiben und dann explizieren auf welche Fälle es erweitert werden kann
... es besteht ein komplexes Verhältnis zwischen A und B	... fast alles steht in irgendeinem Verhältnis zu allem anderen ; komplex = man könnte jetzt eine Menge dazu sagen ... aber ich tu's nicht... was soll das ?
... zahlreiche ...	... zwischen 100 und 120 ...

### Weitere eigene und fremde Formulierungen über die es sich nachzudenken lohnt ...

### Wo sehe ich für mich die größten Fallstricke?